Aus der Geschichte des Zürcher Medizinstudiums

Innenansichten einer Ärzteschmiede

Redaktion Medizingeschichte

Traum oder Alptraum? Professoren trichtern einem schlafenden Medizinstudenten den ausufernden «Lehrstoff» buchstäblich in den Kopf ein. Die studentische Karikatur von 1917 ist eines von 175 Exponaten, die bis Ende Mai in der Ausstellung «Vom Grünschnabel zum Weisskittel – 175 Jahre Medizinstudium in Zürich» im Hauptgebäude der Universität Zürich zu sehen sind.

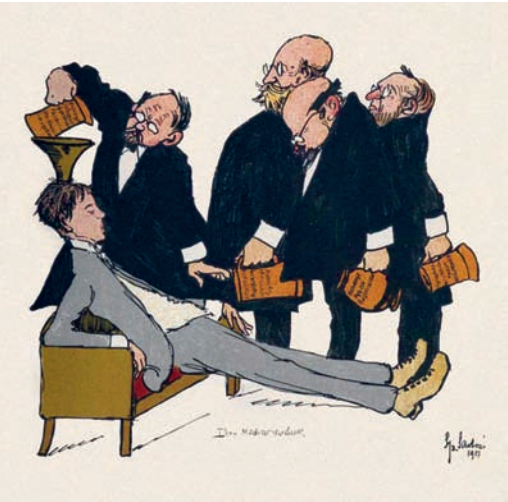
Zum Universitätsjubiläum zeigt das Archiv des Medizinhistorischen Instituts eindrucksvolle, bislang nie öffentlich gezeigte Bestände, darunter lebensgrosse anatomische Modelle, chirurgische Lehrfilme der 1930er Jahre über das Knocheneinrenken, kunstvoll gemalte Lehrtafeln, liebevoll geführte Fotoalben und weniger liebevolle Karikaturen von Professoren. Die Exponate stammen aus Nachlässen von Instituten, Professoren und ehemaligen Studierenden – von den Anfängen der Universität 1833 bis in die 1970er Jahre.

Parallel zur Ausstellung ist der reichillustrierte Sammelband «Innenansichten einer Ärzteschmiede» im Chronos-Verlag erschienen. Die interdisziplinären Beiträge vertiefen einzelne Aspekte rund um die Geschichte des Zürcher Medizinstudiums.

Dabei geht es um das Frauenstudium und seine frühen Akteurinnen, die ersten Schweizer Juden, die an der Universität Zürich Medizin studierten, sowie ehemals aktuelle Lehrinhalte wie die Hypnose und die Eugenik. Weitere Beiträge behandeln die Debatten über die Inhalte des Medizinstudiums und die Veränderung der Unterrichtsmedien bis hin zum heutigen «E-Learning».

Buch und Ausstellung sollen zeigen, dass ein Medizinstudium immer schon mehr vermittelte als wissenschaftliche Tatsachen aus Theorie und Praxis der Medizin. Medizinische und gesellschaftliche Vorstellungen prägten die Ausbildung und formten die Studierenden so zu «Weisskitteln» ihrer Zeit.

Die Schweizerische Ärztezeitung druckt von dieser Ausgabe an Auszüge aus den Beiträgen des Sammelbandes in einer Artikelserie ab. Der heutige «Appetithappen» von Wiebke Schweer gibt Einblicke in die Ausstellung selbst. Wir würden uns freuen, wenn die Serie Lust auf mehr Lektüre oder einen Besuch der Ausstellung macht.



«Das Medizinstudium». Karikatur eines Studenten aus der «Bierzeitung» zum Zürcher Klinikerfest von 1917. (Medizinhistorisches Archiv, Universität Zürich)

Ausstellung
bis Samstag, 31. Mai 2008
Uni-Hauptgebäude, Rämistrasse 71, 8006 Zürich, Foyer West.
Mo–Fr 8–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr, So/Feiertag geschlossen. Eintritt frei.
Kontakt: gruenschnabel@mhiz.uzh.ch, Tel. 044 634 20 79
www.175jahre.uzh.ch/gruenschnabel-weisskittel

Buch
Iris Ritzmann, Wiebke Schweer, Eberhard Wolff (Hrsg.). Innenansichten einer Ärzteschmiede. Lehren, lernen und leben – aus der Geschichte des Zürcher Medizinstudiums. Zürich: Chronos; 2008. 240 S., 80 teils farbige Abbildungen. Fr. 34.–, € 20.60. ISBN 978-3-0340-0909-6.

Korrespondenz:
Iris Ritzmann, Wiebke Schweer,
Eberhard Wolff
Universität Zürich
Medizinhistorisches Institut
Hirschengraben 82
CH-8001 Zürich
Tel. 044 634 20 79

gruenschnabel@mhiz.uzh.ch